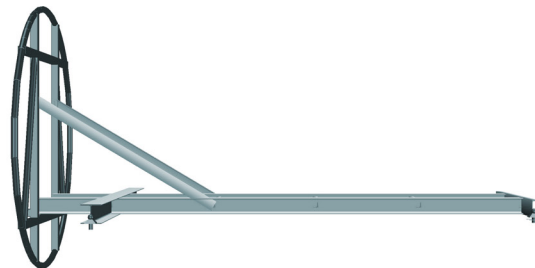
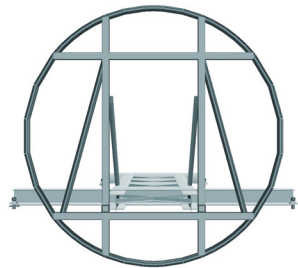


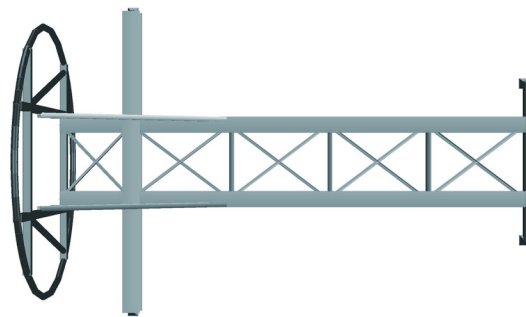
# OASE NR. 7



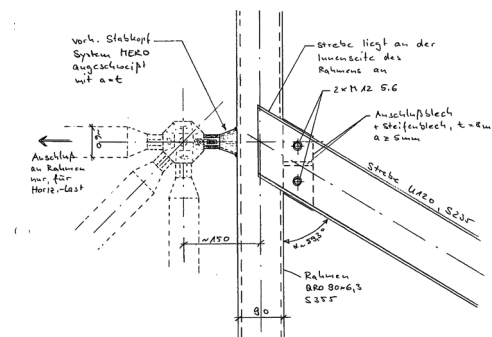
Untersicht der Luftblase



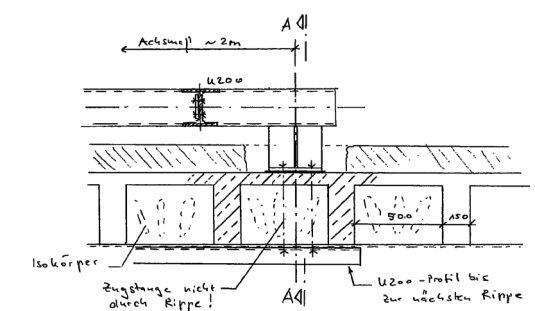
Aufbau der ausragenden Halterungskonstruktion



Visualisierung der Tragkonstruktion zur Lastaufnahme



Konstruktionsskizze oberer Knoten Plattform / Rahmen



Konstruktionsskizze Auflagerpunkt hinterer Querträger

## OASE NR. 7

Kunstinstallation „Oase Nr. 7“ am Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

**Auftraggeber**  
3db1 Ereignisarchitektur

**Daten**  
Luftblase Ø 7,0m

**Leistungsumfang**  
§ 49 HOAI 2009 Lph 1-6

**Architekt**  
Architekten und Künstlergruppe Haus-Rucker-Co, Prof. Günter Zamp Kelb

**Herstellungskosten**  
ca. 37.000 Euro

**Planungszeit**  
2010

**Bauzeit**  
2010

### Merkmale

pneumatisch gestützte Konstruktion / Stahlbau  
Kulturbau  
Temporärer Bau  
Bauen im Bestand

### Entwurf und Tragwerk

In der Ausstellung „Klimakapseln“ wurden historische und aktuelle klimabezogene Modelle, Strategien und Utopien aus Design, Kunst, Mode, Wissenschaft, Architektur und Städtebau zusammengefasst. Thema war nicht die Reduktion des Klimawandels, sondern die Auseinandersetzung mit der Anpassung an den Klimawandel und der Entwurf von Visionen für ein Leben in der Zukunft.

Teil der Ausstellung war das Kunstwerk „OASE Nr.7“, eine durchsichtige Kugel von 7,00m Durchmesser, die über dem

Haupteingang des Museums angebracht wurde. In der Luftblase befindet sich eine – für den Besucher über eine Schleuse – begehbare Plattform inklusive einer zwischen zwei Kunstpalmen aufgespannten Hängematte. Das Objekt wurde erstmals 1972 auf der documenta in Kassel installiert.

Die an einem Stahlring montierte Kugelhülle aus PVC-Folie erhält ihre Stabilität über ein permanentes Gebläse. Die als Mero-Raumfachwerk ausgeführte Plattform im Inneren der Blase dient der Begehrbarkeit und als Befestigung der Kunstpalmen und der Hängematte. Die Gewichts- und Windbeanspruchungen aus der Luftblase werden vom Anschlussring aufgenommen. Der Ring wird von einer Stahlkonstruktion, die vom Inneren des Gebäudes durch eine Fensteröffnung kräftig gehalten, gehalten. Die Verankerung und Lastabtragung der gesamten Kunstinstallation erfolgen in der Bestandsdecke des Museums.